

Der Saatenstand.

Die Stürme und wiederholte Regenfälle der letzten Tage waren den Halmfrüchten nicht zuträglich. Der Weizen kommt jetzt in die Blüte und braucht ruhiges, warmes Wetter. Schaden hat die herrschende Witterung nicht verursacht, bis auf jene vereinzeltten Gegenden, wo der Sturm die Frucht niedergedrückt und gelagert hat. Aber baldiger Sonnenschein wird alles wieder verbessern. Eine Hinausschiebung der Ernte um acht bis zehn Tage hat das unfreundliche Wetter jedenfalls zur Folge. Erfreulich ist es zu hören, daß der Rost die Aehren nicht befallen hat, daß die Körnerbildung eine vorzügliche, vielverheißende ist und bei baldigem Eintritt von warmem und sonnigem Wetter das Wintergetreide günstig ausreifen wird.

Für die Frühjahrsstaaten war die Nässe vielfach von Nutzen, ebenso für alle Hackfrüchte, welche einen sehr guten Stand aufweisen. Aber auch für diese wie für Gemüse, Obst, Wein und Hopfen wäre eine Reihe schöner, warmer Tage erwünscht.

Futtergräser stehen glänzend, die erste Heumähd war derart groß, daß die Arbeitskräfte kaum ausreichten, sie zu bergen. Dies gilt auch vom Klee.